



Medienmitteilung

Datum	22.08.2012
Freigabe ab	sofort
Bemerkungen	Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an Tel. 230 13 23
Seiten	-3-

7. Liechtensteinischer Bankentag

Innovation und Stabilität

Unter dem Motto Innovation und Stabilität fand heute der 7. Liechtensteinische Bankentag in Vaduz statt. Der renommierte spanische Ökonom Professor Xavier Sala i Martín war als Gastreferent geladen und widmete sich ganz dem Thema Innovation. Im Vorfeld gab der Bankenverband gegenüber den Medien Auskunft zu den jüngsten Entwicklungen am Finanzplatz.

Der Liechtensteinische Bankentag gehört zu den hochkarätigsten Anlässen des Finanzplatzes und findet alle zwei Jahre statt. So folgten auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Vertreter aus Wirtschaft, Gesellschaft und Politik der Einladung des Liechtensteinischen Bankenverbandes (LBV). Highlight des Abends war der Vortrag des mehrfach ausgezeichneten spanischen Ökonoms Xavier Sala i Martín, der pointiert, humorvoll und mit viel Sachverstand die Teilnehmenden fesselte. Sein Blick über den Tellerrand galt ganz der Innovation.

Der Innovation verschrieben haben sich auch die Liechtensteinischen Banken. Wie die Vertreter des Bankenverbandes im Vorfeld anlässlich eines Mediengesprächs erklärten, sei Abwarten keine Option. So habe man sich mit der vor über einem Jahr vorgestellten Roadmap 2015 einer nachhaltigen Zukunftsstrategie verschrieben, die auf innovativen Ideen beruht und gleichzeitig Stabilitätsfaktoren in den Vordergrund rückt.

Verhalten optimistischer Ausblick

Konkrete Zahlen für 2012 konnte der Verband zwar noch nicht vermelden; bis jetzt haben erst vereinzelt Banken ihre Halbjahresergebnisse publiziert. Zu den aktuellen Trends für dieses Jahr liess sich Geschäftsführer Simon Tribelhorn allerdings so viel entlocken: „Wir sind verhalten optimistisch und langfristig zuversichtlich.“ So seien die Banken gut aufgestellt und nach wie vor stabil. Sie verfügen über eine solide Eigenkapitalisierung, risikoaverse und langfristig orientierte Geschäftsstrategien und haben sich auch international breit abgestützt. „Wir gehen davon aus, dass es konsolidiert einen leichten Neugeldzufluss geben wird“, so Tribelhorn. Er stellte auch klar, dass die Banken in Liechtenstein mit über 2'000 Voll- und Teilzeitstellen nach wie vor wichtige Arbeitgeber im Land sind und auch in Zukunft sein werden.

Eine Prognose für die kommenden Jahre sei zwar schwierig, dennoch gab Tribelhorn auch hier einen kurzen Ausblick. So gehen die Banken von einer stabilisierenden Wirkung durch Regionen wie etwa Asien, die BRIC-Staaten oder Südamerika aus. „Unsere Banken haben ihre Geschäftstätigkeit international ausgerichtet und sind seit langem onshore in diesen Märkten tätig.“



Bezüglich des Wechselkurses zum Schweizer Franken sagte Tribelhorn, dass dieser auch die Banken belasten würde, da grosse Ertragsbestandteile in Fremdwährungen abgerechnet werden. Für das Zinsgeschäft schätzt der Verband weiterhin ein tiefes Niveau. In Bezug auf die Kundenportfolios sei trotz Neugeldzufluss auch ein gewisser Abfluss nicht auszuschliessen.

Tribelhorn machte aber auch positive Tendenzen aus. „Die Anziehungskraft Liechtensteins als stabiler Finanzplatz, der Rechtssicherheit und Glaubwürdigkeit bietet, dürfte sich in den Zahlen des ersten Halbjahres zeigen. Nicht zuletzt bleibt das Wettbewerbsumfeld weiter herausfordernd und Regulierungen werden sich primär auf die Kostenseite auswirken.“

Roadmap mit ersten Ergebnissen

Über ein Jahr nach Vorstellung der Finanzplatzstrategie des Bankenverbandes konnte Tribelhorn hier hingegen erste Ergebnisse vermelden. So sei das UCITS-Gesetz wie auch die AIFM-Richtlinie mit vereinten Kräften auf den Weg gebracht worden. Die Banken rechnen sich hier grosse Chancen aus. Auch habe man in den vergangenen Monaten den Finanzplatz jenseits der Grenzen mit all seiner Vielfalt gut präsentieren können. Das Interesse sei gross gewesen und auch das Bild über Liechtenstein wandelt sich zunehmend in positiver Hinsicht. Weiter wurden Massnahmen zur Untermauerung und Aufrechterhaltung der Stabilität des Platzes gesetzt und mit einer übergreifenden Konsultationsgruppe wurde ein Frühwarnsystem für Chancen und Risiken von EU-Regulierungen installiert.

Besonders hob der Geschäftsführer des Bankenverbandes die Bemühungen im Nachhaltigkeitsbereich hervor. „Wir sind auf dem Weg zu einem Nachhaltigkeits-Kompetenzzentrum“, konstatierte er. So kooperieren die beiden Klimastiftungen Liechtenstein und Schweiz künftig, was auch liechtensteinischen KMUs zu Gute kommen soll. Und als jüngstes Highlight nannte Tribelhorn die Gründung der CARLO Foundation, der ersten europäischen Rating-Stiftung für Nachhaltigkeit. „Das Thema Steuerkooperation ist wie Sie sehen nur eines unter vielen“, so Tribelhorn. Und dennoch kommt ihm nach wie vor ein grosser Stellenwert zu. Der LBV steht klar für eine Steuerkonformitätsstrategie. Zu einer nachhaltigen Zukunftsstrategie gehöre es deshalb auch, Lösungen für die Vergangenheit zu finden und eine Brücke in die Zukunft zu bauen.

Banken verpflichten sich mit neuer Richtlinie

Im Hinblick auf die aktuelle Abkommenspolitik konnte Tribelhorn anlässlich des Bankentages einen wichtigen Schritt verkünden. So haben die Banken an ihrer ausserordentlichen Generalversammlung vergangene Woche eine Richtlinie verabschiedet, die Mitgliedsbanken verpflichtet, vor Inkrafttreten allfälliger Regularisierungslösungen einer Verschiebung von Vermögen aus dem Anwendungsbereich dieser Abkommen nicht aktiv Vorschub zu leisten. „Mit dieser Richtlinie wollen wir ein allfälliges Unterwandern von Regularisierungslösungen von vorn herein ausschliessen“, sagte Tribelhorn. Die Richtlinie soll bereits per 1. September 2012 in Kraft treten. Sie sei für alle Mitgliedsbanken bindend und werde von der Geschäftsstelle überwacht.

Straffe Agenda

Mit Blick auf die Zukunft verwies sodann LBV-Präsident Adolf E. Real auf das nach wie vor herausfordernde Wettbewerbsumfeld. „Das Umfeld hat sich für die Finanzindustrie in den letzten fünf Jahren signifikant verändert“ so Real. Die Entwicklungen auf globaler Ebene haben zu einem erheblichen Anpassungsdruck geführt. Auch sei die verschärfte Regulierung kein vorübergehender Trend, sondern bringe eine nachhaltige Veränderung des Bankings mit sich. So sind die Ziele hochgesteckt. Die Bankbranche müsse das Vertrauen wieder zurückgewinnen.



Die Zukunft – das machte Real einmal mehr deutlich – gehört klar deklarierten Vermögen und die Banken müssen sich wieder auf das eigentliche Bankgeschäft fokussieren können. Kurzum: „Wir müssen in der Lage sein, in einem zunehmend von Transparenz geprägten Umfeld und unter Einhaltung der jeweils anwendbaren Rahmenbedingungen für eine anspruchsvolle international ausgerichtete Kundschaft massgeschneiderte Produkte und Dienstleistungen anzubieten.“

Das bisher Erreichte zeigt gemäss Real, dass auch ein kleines Land mit knappen Ressourcen gemeinsam viel erreichen kann. Das darf jedoch nicht darüber hinweg täuschen, dass die Umwälzungen der letzten Jahre und der Transformationsprozess bei weitem noch nicht abgeschlossen sind. „Der Weg ist lang und kein einfacher“, sagte Real. Für die kommenden Jahre hat sich der Bankenverband deshalb eine straffe Agenda mit einer klaren Handlungsmaxime gesetzt, sagte Real gegenüber den Medien. Liechtenstein begreift die zunehmende Regulierung als Chance, sich als First-Mover zu etablieren und umfangreiches Know-how aufzubauen, das in Zukunft als Visitenkarte für den gesamten Finanzplatz dienen wird.

In seiner Abend-Ansprache zum Bankentag verwies Real denn auch auf eine durchaus innovative Historie des Liechtensteinischen Finanzplatzes, an die es wieder anzuknüpfen gilt. Allerdings hätten die Jahre des Wohlstandes träge gemacht. „So manch eine Entwicklung wurde schlicht verschlafen“ sagte Real gegenüber den zahlreichen Gästen. Man habe nun aber rechtzeitig wieder Ja gesagt, ja zu innovativen Ideen. Nun müsse man Ausdauer, aber auch Biss zeigen.

Top-Ökonom in Vaduz

Um diesen Herausforderungen gerecht zu werden, ist eine abgestimmte integrierte Finanzplatzstrategie notwendig. „Dies würde unseren Standort noch stärker, noch effizienter und sicherer machen“, so Real. Deshalb wolle man nach neuartigen Ideen suchen und auch über den Tellerrand schauen. Innovation ist hier das Stichwort. Und genau das will der Bankenverband mit dem 7. Liechtensteinischen Bankentag forcieren. Deshalb hat der Bankenverband den renommierten Ökonomen Prof. Sala i Martín nach Vaduz eingeladen, um „uns den Blick über den Tellerrand zu ermöglichen und neue Ansätze für innovatives Handeln aufzuzeigen.“

In seinem Schlusswort am Bankentag gab sich auch Simon Tribelhorn überzeugt: „Unsere Zeit ist gekommen. Die Zeit, aus Ideen und Chancen neue fundamentale Grundlagen für unseren Finanzplatz zu schaffen. Ich bin überzeugt, wir können uns entfalten. Wir haben die Chance zur Innovation und wir werden sie nutzen.“

Weitere Informationen:

Simon Tribelhorn, Geschäftsführer
Liechtensteinischer Bankenverband
Austrasse 46
FL-9490 Vaduz
Tel: +423 230 13 23
Fax: +423 230 13 24
info@bankenverband.li
www.bankenverband.li